

# Frühling, Freude, Osterglocken ...



**Gemeindebrief Frühjahr 2022**

## Endlich Frühling!

Auch wenn unser Winter meist Etikettenschwindel ist und sich wie drei Monate November anfühlt: Der Frühling wird von den meisten heiß ersehnt. Mit Frühling verbinden wir mehr Sonne, angenehmere Temperaturen und sprießendes Grün. Das wird gelegentlich durch Heuschnupfen unterstrichen. Im dritten Corona-Frühling hoffen wir nun auf Lockerungen und Entspannung.

## Endlich Ostern!

Zum Frühling gehört das Osterfest. Und eins ist sicher: Das Wetter mag uns enttäuschen (dies ist keine Vorhersage!) und unsere persönlichen Erwartungen an den Frühling mögen enttäuscht werden, aber Jesus enttäuscht nicht!

Jesus ist den Weg gegangen, den sein Vater für ihn vorgesehen hatte. Jesus war gehorsam und starb für uns am Kreuz.

Und Gott stand zu seinem Wort, Jesus stand am dritten Tag wieder auf, damit wir frei von Sünde sein können. Die Kluft, die zwischen den Menschen und Gott entstanden ist, wurde überbrückt.

Darum geht es Ostern!

*Im Namen des Gemeindebriefteams grüßt Sie herzlich*

W. B.

**„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Wir sind neu geboren, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, und jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung.“**

1. Petrus 1, Vers 3 (HFA)



Frühjahrsheft 2022 für die Monate März,  
April und Mai

Alle Fotos von pixabay.com;  
außer Seite 9 Insa-Mareike Nitz;  
Seite 18 Werner Böhm

MONATSSPRUCH MAI 2022

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht. 3. Johannes 2



**D**ann mach's mal gut! So verabschieden wir uns manchmal. „Alles Gute!“

Johannes schreibt in dem kürzesten Brief des Neuen Testaments an Gaius und beginnt gleich mit guten Wünschen. Ich finde, es lässt sich heraushören, wie innig Johannes hier alles Gute wünscht! Er malt es in diesem kurzen Satz regelrecht aus. Gaius soll es in jeder Hinsicht gut gehen. Und auch der zweite Wunsch ist uns aus der Alltagssprache gut bekannt: „...und vor allem Gesundheit!“

Wie geht es weiter? Was ist hier mit „Seele“ gemeint?

Aus den folgenden Versen des Briefes geht hervor: Johannes meint den festen Glauben des Gaius.

Wäre das eine Idee, dass wir uns gegenseitig einen festen Glauben wünschen? Das klingt ungewohnt, aber eigentlich ist es das Wichtigste!

Nun — wir brauchen uns sprachlich nicht zu verbiegen. Aber vielleicht wäre das ein Thema in einem Gespräch: Wie geht es dir in deiner Beziehung zu Gott? Ich wünsche dir dafür alles Gute!

W. B.



**D**ass sich Älteste und Diakone mit Zukunftsfragen der Gemeinde befassen, ist bei uns geübte Praxis und Schwerpunkt bei den jährlichen Klausuren der Gemeindeleitung. Aber noch nie war das Bewusstsein so stark, dass gravierende Änderungen zu gestalten sind. Dabei geht es nicht um rein organisatorische oder technische Anpassungen an die Rahmenbedingungen der Pandemie, sondern um eine Art „Boxenstopp“ für das Gemeindeleben.

Dann kam das Buch von Reinhard Spincke, „Gemeinde der Zukunft“, auf den Markt. In seiner Funktion als Bundessekretär gehören wir zu seinem Einzugsbereich, zur „Region Nord“. Wir nutzen das Buch als Arbeitsbuch für den Gestaltungsprozess, den wir „Return to Future – Gemeinde auf Kurs“ nennen. Wie sieht das konkret aus?

### **Kreisarbeit**

Pastor Ralf Nitz ist Kreisvorsteher des Berlin-Brandenburg-Kreises. Er hat Reinhard Spincke und die Kreis-Gemeinden zu drei Workshops (zwischen September 2021 und Juni 2022) mit Referaten und Gespräch eingeladen.

### **Gemeindeleitung**

Unsere Gemeindeleitung hat das Buch gelesen und die „zehn Koordinaten“ (zehn Aspekte, zehn Schwerpunkte) in mehreren Treffen besprochen. Die Eindrücke und Ideen wurden dokumentiert. In Klausuren werden diese ausgewertet und, zusammen mit den Rückmeldungen aus der Gemeinde, weiterbearbeitet.

### **Kleingruppen**

Die Kleingruppenleiter wurden eingeladen, mit dem Buch oder dem ergänzenden Arbeitsheft zu arbeiten. Dazu gibt es einen Feedback-Bogen für die Gruppen.

### **Predigtreihe**

Zu jeder „Koordinate“ wird es eine Predigt geben. Für die Gottesdienstbesucher gibt es einen Bogen mit Fragen, die zum Teil aus dem Buch entnommen werden. Fast alle Mitglieder der Gemeindeleitung beteiligen sich mit Predigten und Impulsen an den Gottesdiensten.

### **Plenum**

Die Gemeinde wird durch den Gemeindebrief und in Gemeindeversammlungen über den Prozess informiert. Für dieses Jahr sind zusätzliche Foren geplant, um die gesamte Gemeinde an der Diskussion zu beteiligen. Uns ist es sehr wichtig, dass die Gemeinde diesen Prozess versteht und daran beteiligt wird.

Hat Reinhard Spincke ein Programm für die Zukunft geliefert? Nein. Wir verstehen das Buch als wertvolle Arbeitshilfe, um sich den Zukunftsfragen strukturiert zu stellen. Die Arbeit an Zukunftsfragen



ist mehr als die Reaktion auf die Rahmenbedingungen der Pandemie. Wir verstehen diesen Prozess als Chance, innezuhalten und über unsere Werte und Ziele zu sprechen. Schon allein der Start der Online-Gottesdienste hat zu einer Grundsatzdiskussion über das geführt, was Gottesdienste und Gemeindeleben ausmacht. Was sind unsere Grundüberzeugungen auf Basis der Bibel? Was ist verhandel- und anpassbar, was macht den Kern der Gemeindegemeinschaft aus?

Wir sind mitten im Prozess und wünschen uns einen von Gottes Geist geleiteten Aufbruch!

W. B.

Eine Taufe ist in einer Gemeinde ein besonderes Erlebnis. Wir feiern gemeinsam das öffentliche Bekenntnis von Menschen, die sich für den Glauben an den dreieinigen Gott entschieden haben und in die Nachfolge Jesu eingetreten sind.

Zum Taufverständnis heißt es in einem FeG-Buch\*:

„Wir taufen nur Menschen, die an Jesus Christus glauben. Säuglinge segnen wir und heißen sie in der Gemeinde willkommen. Aber die

Taufe hat erst dort ihren Sinn, wo ein Mensch begonnen hat zu glauben.“

Zur Zeit (Feb. 22) gibt es drei Christen, die sich in nächster Zeit in unserer Gemeinde taufen lassen wollen. Wer Interesse an einer Taufe hat, kann gern unseren Pastor Ralf Nitz ansprechen.

\*Hörsting/Schnepper: Das FeG-Buch - SCM Bundes-Verlag, Witten 2004/2010



## „Ein Team steht in den Startlöchern – die Stühle warten auf euch!“

Nach einem Jahr durch die Corona-Regeln /-Auflagen bestimmten Kindergottesdienst, unter anderem in Form von Online-Kindergottesdiensten oder Input via Kurzvideos auf unserer FeG-Homepage, findet seit Sommer wieder Präsenzkindergottesdienst jeden Sonntag parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen statt.

Im Kindergottesdienst wollen wir mit Liedern, Geschichten, Spielen und Basteleien Gott kennen lernen



und erfahren, ihn loben und preisen, sowie miteinander Spaß haben. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 3 und 12 Jahren. Die Inhalte werden auf die jeweiligen Altersgruppen angepasst. Wir freuen uns auf euch und hoffen, dass ihr kommt. Deshalb meldet euch mit euren Eltern gerne an!

*Euer Kindergottesdienst-Team*



## **Wo ist der Himmel in meinem Leben?**

Beim Wort „Himmel“ denkt man unausweichlich an einen Ort ohne Sorgen und Nöte, in dem man glücklich und zufrieden leben kann. Für einen Christen ist an diesem friedlichen Ort auch immer Gott zu finden, der einen behütet und beschützt und von allem Üblen erlöst. Es wäre natürlich schön, nicht bis zum Tod warten zu müssen, um so einen oder zumindest einen ähnlichen Ort zu finden. Eigentlich sollte doch jeder Mensch einen friedvollen Ort haben, an dem er Gott nahe und er selbst sein kann. Ein Ort, an dem man sich bedingungslos wohl fühlen kann. Gibt es so einen Ort auf der Erde?

Wenn man „Himmel auf Erden“ bei Google in die Suchmaschine eingibt, erhält man zahlreiche Treffer. Einer davon verweist auf einen alten Film mit Heinz Rühmann und Hans Moser aus dem

Jahr 1935. Ganz schön lange her, und damals war man weit entfernt von so einem friedvollen Ort ...

Für mich persönlich hängt das Finden und Verweilen an einem himmlischen Ort hier auf der Erde, an dem ich Gott nahe sein kann, von meinem Gemütszustand ab. Wenn ich mich innerlich unruhig und ängstlich fühle, vielleicht unausgeglichen, fällt es mir schwer, eine Verbindung zu Gott herzustellen. Fast so wie ein gestreamter Film, der Störungen hat und sich deshalb nicht anschauen lässt. Erst wenn ich es schaffe loszulassen und Gott meine Sorgen zu übergeben, kann ich entspannen und ein bisschen was von dem Himmel erahnen, den Gott für uns nach dem Tod in seiner Gegenwart für uns bereithält. Eigentlich ist der Himmel auf Erden ein Ort, an dem man sich bedingungslos geliebt und angenommen fühlt. Ein Ort, an dem keine Leistung oder Erfolg zählt, sondern nur wir als Menschen wichtig sind. Diese



Oase kann man im Kreise seiner Liebsten erfahren oder vielleicht in der Stille eines Klosters, wenn man die Chance hat, ganz allein mit Gott zu sein. Vielleicht ist es auch ein schöner Felsen mit Blick aufs Meer und einem Sonnenuntergang. Eigentlich kann der Himmel auf Erden jeder Ort sein, in Gesellschaft oder alleine, den wir dazu machen. Der Himmel auf Erden kann jeder Ort sein, wenn wir es schaffen, jede Minute des Tages in der Gegenwart Gottes zu wandeln; wenn jeder Atemzug, den wir tun, Gott gewidmet ist und wir in der Gewissheit leben, dass uns nicht ein Haar gekrümmt werden kann, ohne dass er es mitbekommt. Dann haben wir so einen Ort gefunden.

*Ad. P.*

**M**it Himmel im christlichen Kontext verbinde ich eine Art „Wohlfühlzone“. Die Abwesenheit aller Situationen, die das irdi-

sche Leben anstrengend und wenig lebenswert machen.

In meinem Leben erlebe ich einen kleinen Teil davon, wenn ich auf Menschen treffe, die eine Grundzufriedenheit mit ihrer Lebenssituation ausstrahlen. Ohne dabei Sorgen und Probleme zu negieren oder kleinzureden. Vielmehr geht es darum, immer wieder zu reflektieren, welcher Perspektive beim Blick auf die eigene Situation Vorrang eingeräumt wird.

*An. P.*



## **Alle Brüder (und Schwestern) werden Menschen ... – Gemeinde: ein Ort der geheiligten Menschlichkeit**

**F**ast müssten wir uns beim alten Schiller entschuldigen, dass wir die Zeile aus seiner „Ode an die Freude“ so verdreht haben. Ganz Kind seiner Zeit, inspiriert vom Geist der Aufklärung und den Geschehnissen rund um die Französische Revolution, träumte er von einer Menschheit, die von Brüderlichkeit geprägt ist. Ohne Standesunterschiede. Ohne Ungerechtigkeit. Er träumte von einer Menschheit, in der sich alle darauf besinnen, dass sie letztlich Geschwister sind, Kinder eines „lieben Vaters“, der „überm Sternenzelt“ wohnt. Weltliche Gedanken in einer noch stark kirchlich geprägten Zeit und Welt.

Knapp 350 Jahre später und in einem ganz anderen gesellschaftlichen Zusammenhang beschäftigen wir uns mit der Frage, was Gemeinde sein in unserer Zeit und Welt eigentlich bedeutet. Was ist Gemeinde? Wie ist Gemeinde? Wo ist Gemeinde? Und auch: Wer ist Gemeinde? Geistliche Gedanken in einer Kultur, die Kirche

weithin als „Auslaufmodell“ betrachtet.

### **Geschwister kann man sich nicht aussuchen**

Die Gemeinde wird manchmal auch als „Familie Gottes“ beschrieben. Ein zutreffendes Bild. Jeder Mensch, der sein Leben Jesus anvertraut hat, ist von Gott als Kind angenommen.<sup>1</sup> Ohne Unterschied. Damit sind Christen Geschwister in der Familie Gottes. Dieses „Familienverhältnis“ soll sich in unserem Zusammenleben in der Gemeinde widerspiegeln. Und über die Jahrhunderte haben sich dafür viele unterschiedliche Ausdrucksformen entwickelt. Eine davon war zum Beispiel, dass es bis vor nicht allzu langer Zeit in pietistisch geprägten, konservativen Gemeinden abseits der großen Kirchen vielfach üblich war, sich untereinander mit „Bruder“ und „Schwester“ anzureden. Alte Lieder zeugen davon, zum Beispiel „Ein einig Volk von Brüdern, das

ist das Volk des Herrn ...“ von Hermann Heinrich Grafe.<sup>2</sup>

Doch wie in einer natürlichen Familie kommt man auch in der Gemeinde immer wieder einmal zu der (leise seufzenden) Erkenntnis: „Geschwister kann man sich nicht aussuchen.“

Dementsprechend stoßen Menschen in der Gemeinde auch immer wieder an Grenzen im Zusammenleben. Es kann zu Spannungen und Reibereien kommen oder – genau wie in natürlichen Familien – zu Eifersucht, Konkurrenzdenken und Rivalität unter den Geschwistern.

### **Gemeinde – ein besonderer Ort**

Nun ist eine Gemeinde ein ganz besonderer Ort. Genau genommen ist sie nicht einmal in erster Linie ein Ort, sondern ein Organismus.<sup>3</sup> In jedem Fall ist Gemeinde aber der Platz, der Lebenszusammenhang, in dem Menschen, die zu Jesus gehören, lernen dürfen, was es heißt, nach den Grundsätzen Gottes zu leben. In der Gemeinde üben wir gewissermaßen das Leben in Gottes Königreich

und unter seiner Herrschaft ein. Und jeder Mensch, der sein Leben ganz von Jesus, seinem stellvertretenden Opfer für uns und seiner Vergebung abhängig macht, gehört zur Gemeinde Jesu. Gemeinde nach Gottes Idee ist also ein Platz für Menschen und fürs Menschsein. Aber was bedeutet das eigentlich – Mensch zu sein?



### **Mensch sein – menschlich sein**

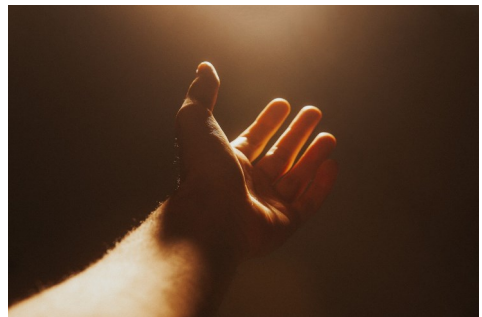
Man sollte meinen, das mit dem Menschsein müsste eigentlich ganz einfach sein. Immerhin können wir gar nichts anderes sein als Menschen. Doch allein wenn wir uns etwas mit dem Wort „Mensch“ und seinen Ableitungen beschäftigen, merken wir, wie schwierig die Frage in Wirklichkeit ist:

Die Beschreibung „menschlich“ hat in unserer Sprache unterschiedliche Klangfärbungen. Als menschlich bezeichnen wir jemanden, der menschenfreundlich, tolerant und nachsichtig ist. Mit „menschlich“ beschreiben wir aber auch die Unvollkommenheit des Menschen, etwa indem wir feststellen „Irren ist menschlich“. Der „Faktor Mensch“ ist die Umschreibung einer möglichen Fehlerquelle, und der Satz

„Ich bin auch nur ein Mensch“ wird oft ausgesprochen, wenn jemand an die Grenzen seines Könnens oder seiner Belastbarkeit gestoßen ist. Und ironischerweise können nur Menschen unmenschlich mit anderen Menschen umgehen. Wir Menschen sind komplexe, komplizierte und oft widersprüchliche Wesen.

Die Bibel sagt über uns: Wir sind Gottes Geschöpfe, die er nach seinem Bild und als sein Gegenüber erschaffen hat.<sup>4</sup> Gott hat in uns seine Eigenschaften hineingelegt und uns einzigartig begabt. Jeder Mensch auf dieser Erde spiegelt Facetten des Schöpfers wider. Damit hat Gott uns einen wunderbaren Wert und eine unbegreifliche Würde verliehen.

Wir sind aber auch Gottes Geschöpfe, die täglich mit den Folgen des Sündenfalls zu kämpfen haben – ob es uns bewusst ist oder nicht. Der Apostel Paulus formuliert es so: „Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte“ (Römer 3,23, Gute-Nachricht-Bibel). Wir sind Menschen „jenseits von Eden“.



### **Neue Menschen für eine neue Welt**

Weil wir dennoch Gottes geliebte Geschöpfe sind, hat er einen Weg geschaffen, um diesen Riss zu heilen. In Jesus kam Gott selbst auf diese Erde, wurde Mensch, lebte als Mensch und starb als der einzige Mensch, der völlig ohne Sünde war, für die Sünde der gesamten Menschheit. Gott selbst überwand die Trennung zwischen uns und

ihm, damit wir wieder in Gemeinschaft mit ihm leben können. Und Jesus blieb nicht tot, sondern der Vater holte ihn ins Leben zurück. Damit haben Sünde und Tod endgültig ihre Macht verloren.

Das gilt auch für alle, die zu Jesus gehören. Wenn er in unser Leben kommt, renoviert er nicht nur ein bisschen, sondern er macht uns zu ganz neuen Menschen.<sup>5</sup> Jesus selbst nennt das „von Neuem geboren werden“.<sup>6</sup> Es ist kaum zu fassen, was da geschieht: Wenn wir uns ganz von Jesus, von seinem stellvertretenden Opfer für uns und von seiner Vergebung abhängig machen, macht er uns durch den Heiligen Geist zu den Menschen, als die Gott uns gemeint hat.

Was folgt, ist ein Wachstumsprozess. Das neue Geschöpf muss leben lernen und Leben lernen, und zwar nach den Gesetzmäßigkeiten, die in Gottes ewiger Welt herrschen. Dieses von Gott bewirkte Wachsen und Lernen geschieht allerdings unter den äußeren Bedingungen unserer von den Folgen der Sünde gezeichneten Welt. Menschen, die mit Jesus le-

ben, leben ganz real in zwei Welten. Ein enormes Spannungsfeld!

Dieser Spagat würde uns zerreißen, wenn Gott nicht seinen eigenen Geist in uns legen würde. Der Heilige Geist bewirkt die notwendigen Veränderungen und das nötige Wachstum in uns und macht uns so für Gottes Welt lebensfähig.

### **Gemeinde – ein Ort der geheiligten Menschlichkeit**

Vielleicht fragen Sie sich an diesem Punkt, was dieser enorm weite Bogen soll, den ich hier geschlagen habe. Meine Antwort: Mir ist es wichtig deutlich zu machen, womit und mit wem wir es überhaupt zu tun haben, wenn wir von Gemeinde sprechen. Ich wünsche mir, dass wir loskommen von eingefahrenen oder auch bequemen Gemeindebildern. Denn Gemeinde ist ja viel mehr als der Sonntagsgottesdienst, in dem wir zusammensitzen. Gemeinde ist auch viel mehr als Leute, mit denen wir uns mehr oder weniger gut verstehen und über die wir im Zweifelsfall leise

seufzen: „Geschwister kann man sich nicht aussuchen.“

Es war C. S. Lewis, der sagte: „Es gibt keine gewöhnlichen Menschen. Wir haben nie mit bloßen Sterblichen gesprochen.“<sup>7</sup> Das gilt in ganz besonderem Maße für das Zusammenleben in der Gemeinde. Wir haben es nicht mit bloßen Sterblichen zu tun, sondern mit Menschen, die durch den Geist Gottes Jesu Bild immer ähnlicher werden, weil seine Herrlichkeit uns verwandelt.<sup>8</sup>



Wir leben in einem Spagat zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“. Wir sind durch Jesus schon von der Macht der Sünde erlöst, aber wir haben immer noch mit ihren Auswirkungen zu tun. Wir sind schon neue Menschen, Kinder Gottes, aber „was wir einmal sein werden, ist jetzt noch nicht sichtbar“ (1. Johannes 3,2a, Gute-Nachricht-Bibel).

Angesichts dieser Wirklichkeit sind wir in der Gemeinde miteinander als „werdende Menschen“ unterwegs. Wir lernen unter der Anleitung des Heiligen Geistes, unser eigenes Leben und das Zusammenleben mit anderen Menschen nach Gottes Maßstäben zu gestalten – mit einem alten Wort nennt sich dieser Lernprozess „Heiligung“. Wir lernen, in Gottes Sinn menschlich zu sein. Wir lernen, in Gottes Sinn menschlich miteinander umzugehen.

So ist die Gemeinde ein Ort der geheiligten Menschlichkeit. Ein Ort, an dem die Geschwister in Gottes Familie echte Menschen werden.

*Doris Leisering*

---

<sup>1</sup> Johannes 1,12f.

<sup>2</sup> Hermann Heinrich Grafe (1818-1869) war übrigens Mitbegründer der ersten Freien evangelischen Gemeinde in Deutschland und gilt als einer der „FeG-Väter“.

<sup>3</sup> Siehe 1. Korinther 12, Epheser 4.

<sup>4</sup> Nachzulesen in 1. Mose 1 und 2.

<sup>5</sup> 2. Korinther 5,17.

<sup>6</sup> Johannes 3,3ff.

<sup>7</sup> C. S. Lewis: „Das Gewicht der Herrlichkeit“.

<sup>8</sup> 2. Korinther 3,18b.

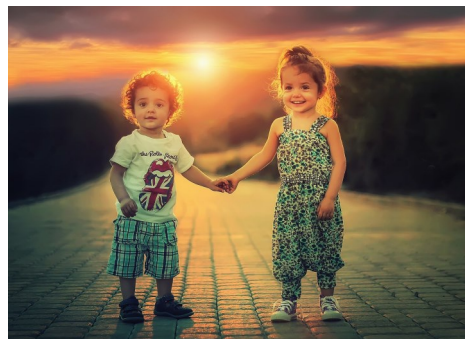
Ich bin leider eine Spätentwicklerin. Zu Schulzeiten hatte ich zwar viele Kontakte, aber ich habe es leider versäumt, diese auch zu pflegen. Später im Berufsleben hatte ich zwar auch einige private Kontakte zu Kolleginnen, aber seit ich chronisch krank bin, kein Auto mehr habe und dadurch nicht mehr so flexibel bin, sind diese Kontakte auch eingeschlafen.

Jetzt habe ich nur noch wenige, aber sehr wichtige und zuverlässige Menschen als gute Freunde. Diese Freunde stehen zu mir, auch wenn ich nicht mehr wie früher an unterschiedlichen Terminen teilnehmen kann (essen gehen, Kinobesuche, Konzerte ...) Mit diesen Freunden kann ich leicht über WhatsApp oder Skype in Kontakt treten, auch wenn wir uns nicht mehr so häufig sehen können wie früher. Corona ist für richtige Freunde natürlich auch kein Hindernis, ein Treffen zu organisieren. Heute denke ich, dass es wichtig ist, einige wirklich gute Freunde zu

haben. Die flüchtigen oder losen Bekanntschaften kann ich gut und gerne abhaken. Erwähnen möchte ich noch, dass sich richtig gute Freundschaften über einen längeren Zeitraum – in guten, wie in schlechten Zeiten – entwickeln ...

Aber innerhalb unserer Gemeinde haben wir auch einen geschützten Bereich, z. B. in Hauskreisen oder kleinen Gruppen. Dort kann man sich sehr gut und vertrauensvoll austauschen. Dies ist gut und wichtig und hilft, den Alltag besser zu bewältigen. Es gibt hier sehr viele unterschiedliche Gruppen, so dass für jeden die passende dabei sein sollte!

As. H.



**A**ls Single ist mir wegen der seit Jahren zunehmenden „Selbstdarstellung“ in unserer Gesellschaft persönliche Freundschaft immer kostbarer geworden.

Menschen zu finden, dass wir uns wirklich kennenlernen, füreinander ansprechbar und erreichbar sind ohne Vorbehalte. Liebevoll und ehrlich miteinander sein können.

Auch divers miteinander umgehen können, ohne uns infrage gestellt zu sehen oder angegriffen zu fühlen.

Miteinander zu scherzen und lachen und Blödsinn zu machen usw. ... Gegenseitig Hilfe und Unterstützung zu sein.

Ganz wichtig: miteinander beten zu können.

Der größte Freund in seiner bedingungslosen Liebe ist Jesus! Er kennt – er erkennt mich.

Welch eine Freiheit erhalte ich durch ihn, wenn ich den Mut und

die Ehrlichkeit zu mir selbst habe, mich erkennen zu lassen.

*An. H.*



**W**as bedeutet mir Freundschaft? Ja, darüber sollte man mal nachdenken ...

Freundschaft sehe ich als großes Geschenk, mit dem man aber verantwortungsvoll umgehen muss. Freundschaft lebt von absolutem Vertrauen und Ehrlichkeit, mir gegenüber und dem Anderen gegenüber.

Ich stelle für mich fest, Freundschaft ist eine liebevolle Wechsel-



beziehung, die Wertschätzung und Achtung beinhaltet, aber unter uns Menschen selten ist.

Für mich gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen befreundet sein und Freundschaft.

Ich bin mit Menschen befreundet, die teilweise andere Lebensarten, andere Lebensweisen haben. Das ist schön, aber Freundschaft kann ich nur schließen, wenn auch meine Lebensgrundlage akzeptiert oder besser noch, geteilt wird.

Meine Lebensgrundlage ist mein absoluter Glaube an Gott (das 1. Gebot!), der mir seine Freundschaft bewiesen hat, indem er

uns mit seinem Sohn Jesus Christus als Erlöser beschenkt hat.

Siehe oben: Freundschaft ist ein Geschenk!

So kann ich auch der Freundschaft mit Jesus Christus gewiss sein, der mir in vielen Lebenslagen liebevoll zur Seite stand.

Die Freundschaft mit Gott und seinem Sohn bedeutet mir alles und ich bedanke mich dafür von Herzen im Gebet.

V. G.



**D**a haben sich die Schokoladenmacher gedacht, man(n) braucht noch ein besonderes Osterei ... Ab in die Schublade und heraus kommt der Mann mit Grillbesteck und Rindersteak!



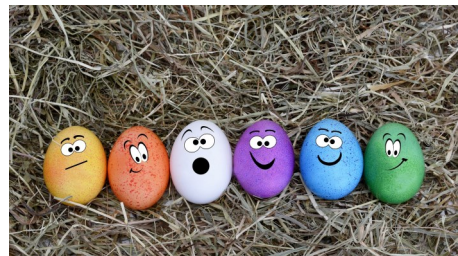
Wenn wir in die Bibel schauen, haben sich Männer zur Zeit Jesu nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Männer waren verantwortlich für den Verrat und seine Verurteilung, Peinigung und Verspottung. Die, die zu Jesus hielten, blieben lieber im Hintergrund. Und als die Frauen vom leeren Grab berichteten, hielten

es die Jünger für unwahrscheinlich. Bei den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus fiel der Groschen sehr langsam, als Jesus sie begleitete. Aber Jesus ließ sich Zeit.

Man(n) muss schon über seinen Schatten springen, um das alles zu glauben, was mit Jesus zusammenhängt. Vielleicht gerade an Ostern eine Herausforderung. Aber es lohnt sich. Ostern werden die Türen weit aufgemacht und der Weg zu einer Beziehung zu Gott wird frei.

Und wer Jesus studiert, kann sich viel von ihm abgucken! Der scheinbar hilflose Mann am Kreuz ist wahrhaft göttlich und ein Vorbild für Liebe, Zuwendung, Weisheit, Kraft, Ausdauer und vieles mehr.

*W. B.*





Liebe Ratefüchse, im unteren Bild haben sich 12 Fehler eingeschlichen,  
die ihr bestimmt schnell gefunden habt.  
Viel Spaß beim Suchen wünscht euch

G. W.

Wir freuen uns auf Sie!

**So**nnatag  
10.30 Uhr  
Gottesdienst  
mit  
Kindergottesdienst  
FÄNGT DIE  
WOCHEN  
GUT AN!

Anmeldung zum Gottesdienst unter:

[anmeldung@fegtempelhof.de](mailto:anmeldung@fegtempelhof.de)

Gottesdienst online über unsere  
Website/YouTube



**Donnerstag**

10.00 Uhr „Unterwegs“ Frauen - Alltag -  
Glaube (jeden 3. Do. im Monat)  
15.00 Uhr „Mit weitem Horizont“  
Bibel und Gesprächskreis

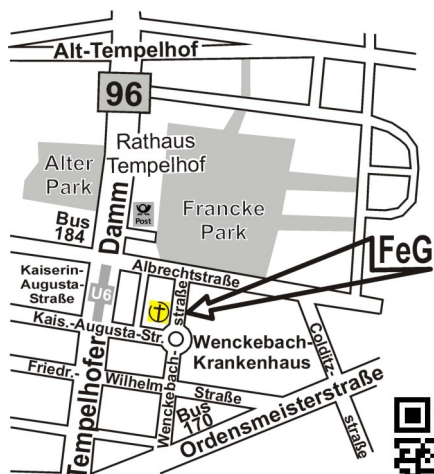
**Freitag**

18:00 Uhr „Gruppe 111“ – Selbsthilfegruppe  
19.30 Uhr Männerforum (monatlich)

**Samstag**

16:00 Uhr „ConnAction“ ca. 14-täglich, für  
Teens ab 13 Jahren

Für aktuelle Informationen besuchen Sie bitte unsere  
Internetseite: [www.fegtempelhof.de](http://www.fegtempelhof.de)



## Kontakt und mehr

FeG  Berlin-Tempelhof

Freie evangelische Gemeinde  
Berlin - Tempelhof  
Wenckebachstr. 5  
12099 Berlin

Telefon: (030) 71 09 69 06 (Büro)

Fax: (030) 75 70 63 25

E-Mail: [mail@fegtempelhof.de](mailto:mail@fegtempelhof.de)

[www.fegtempelhof.de](http://www.fegtempelhof.de)

**Bankverbindung**

Kto.Nr. 922 59 00 BLZ 452 604 75  
IBAN: DE56 4526 0475 0009 2259 00  
bei SKB Witten (BIC: GENODEM1BFG)

**Diakoniefonds**

IBAN: DE72 4526 0475 0009 2259 03  
BIC: GENODEM1BFG

**Pastor**

Ralf Nitz (030) 751 60 02  
Wenckebachstr. 5  
(Mobil: 0177/4254111)  
12099 Berlin  
E-Mail: [r.nitz@fegtempelhof.de](mailto:r.nitz@fegtempelhof.de)  
Montag Ruhetag

**Gemeindereferentin / Büro**

Doris Leisering (030) 71 09 69 06  
Mobil: 01590/64 88 798  
E-Mail: [mail@fegtempelhof.de](mailto:mail@fegtempelhof.de)

**Bürozeit:** Dienstag und Mittwoch  
14-18 Uhr und nach Vereinbarung

**Hausverwaltung:**

Bengt Röger  
E-Mail:  
[hausverwaltung@fegtempelhof.de](mailto:hausverwaltung@fegtempelhof.de)

**Redaktionsschluss**

für die nächste Ausgabe: 24.04.2022.  
Druckfrisch ab dem: 29.05.2022

**JESUS CHRISTUS –**  
und das Leben fängt erst richtig an!